

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 59 (1988)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Sonderausstellung über "Kommunikation" bei der Exma/SAHB in Oensingen : die Technik als kommunikative Brücke von Mensch zu Mensch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-810773>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Technik als kommunikative Brücke von Mensch zu Mensch

rr. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte (SAHB) führt zusammen mit der «Exma» in Oensingen bis Ende November eine Sonderausstellung zum Thema «Kommunikation» durch. Die Rede ist nicht vom geistigen oder seelischen Unvermögen zu kommunizieren, sondern von den körperlichen Defiziten, von Sehschwäche oder Blindheit, von Schwerhörigkeit, Gehörlosigkeit oder Taubblindheit, von Sprachverlust aufgrund cerebraler Ursachen oder Kehlkopflosigkeit. Die Ausstellung steht unter dem Patronat von alt Bundesrat Dr. Leon Schlumpf. Sie ist in vier Sektoren aufgliedert: «Hörbehinderung, Sehbehinderung, Sprachbehinderung» und «Allgemeine Kommunikationshilfen».

Sich verständigen zu können, ist eine der wichtigsten Eigenschaften des Menschen. Die Sprache gilt als seine bedeutendste Errungenschaft. Wo die Fähigkeit, die Sprache als Laut oder Schrift zu gebrauchen, durch Krankheit, Unfall, Geburtsgebrechen oder Alter beeinträchtigt oder verunmöglicht wird, droht ein Verlust an Lebensqualität, droht Isolation.

Wie gross die Barrieren durch Einschränkungen der Kommunikationsfähigkeit werden können, wie gross auch oft das Unverständnis Nicht-Betroffener sein kann, demonstrierten Seh-, Hör- und Sprachbehinderte eindrücklich anlässlich der Eröffnung der Exma-Sonderschau in Oensingen. An der Ausstellung werden technische Hilfsmittel gezeigt, die Menschen zur Verfügung stehen, deren kommunikative Fähigkeiten beeinträchtigt sind, was zum Beispiel auch bei den meisten älteren Menschen der Fall ist. Eine integrierte umfangreiche Fotoausstellung befasst sich mit kommunikativen Einschränkungen Sehbehinderter. Währenddem zeigt «Die Entwicklung der Hörhilfen» vom nostalgisch anmutenden Hörrohr bis zum Minicomputer die immensen technischen Errungenschaften, mit denen man Hörbehinderung heute teilweise begegnen kann.

Ärzte, Pädagogen, Betreuer, Pflege- und Spitalpersonal und Sozialarbeiter (zum Beispiel in der Altersarbeit) werden immer wieder mit den unterschiedlichsten Störungen des kommunikativen Systems konfrontiert. Sie werden es sicher zu schätzen wissen, sich an der Oensinger Ausstellung an einem Ort einen Überblick über die verschiedenen Hilfsmöglichkeiten verschaffen zu können. Um so mehr, als Störungen der Kommunikationsfähigkeiten ja sehr oft bei verschiedenen Sinnesorganen gleichzeitig auftreten. Die veranstaltende Organisation, die SAHB, führt parallel zur Ausstellung eine Reihe von Symposien durch, die sich intensiv mit den verschiedenen Kommunikationsproblemen beschäftigen. Die Ausstellung ist noch bis Ende November täglich, ausser Sonntag und Montag, zu besichtigen.

### Eine «atomisierte» Gesellschaft

Alt-Bundesrat Dr. Leon Schlumpf war es nicht möglich, selber an der Eröffnung der Ausstellung teilzunehmen. Doch sandte er eine Grussadresse, in welcher er zum Thema «Kommuni-

kation» vermerkte: «Das Thema Kommunikation ist in den letzten Jahren in allen Industrieländern in den Vordergrund gerückt. Das Schlagwort der ‚Atomisierung‘ der Gesellschaft sagt etwas Wahres aus: *Die Menschen kommen immer weiter auseinander*, die Siedlungen dehnen sich aus, die Wege werden länger und komplizierter. Der Wunsch nach etwas Eigenleben als Ausgleich zur Vermassung ist ein Grund für diese Entwicklung, wachsender Wohlstand und Unabhängigkeit wahrscheinlich ist der zweite.

*Je unüberblickbarer und unpersönlicher unsere Agglomerationen wurden, desto mehr begann man überall von ‚Relations‘ zu reden – von menschlichen Beziehungen, ‚Human relations‘, in den Betrieben beispielsweise, und ‚Public relations‘, den Beziehungen in der Öffentlichkeit. Es ist eigentlich merkwürdig: Noch nie hatten die Menschen so viele Möglichkeiten sich zu informieren, die Welt kennenzulernen und zueinander hinzukommen – und doch fühlt sich der einzelne offenbar einsamer als früher. Ganz besonders gilt diese Feststellung wohl für Menschen, die durch eine Behinderung in ihrer Kommunikation eingeschränkt sind . . . Bei allen Behinderungen sind gewisse Kontaktmöglichkeiten erschwert. Und deshalb müssen wir alles daransetzen, dass hier ‚neue Brücken gebaut und neue Verbindungen geschaffen‘ werden.»*

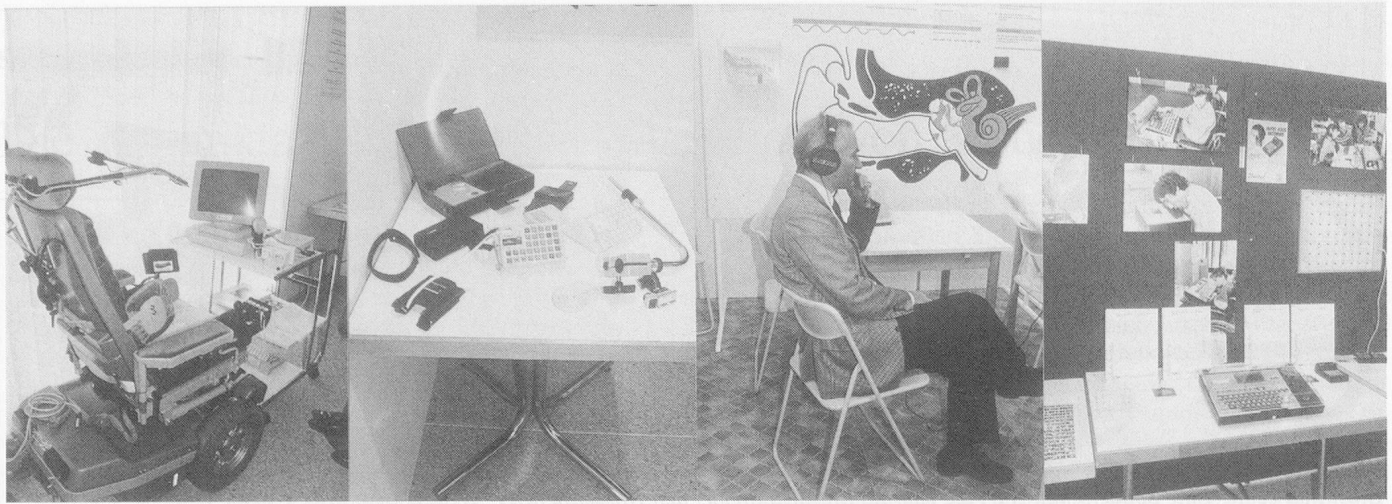
### Beeindruckende technische Fortschritte

Schlumpf betonte weiter die beeindruckenden technischen Fortschritte, die heute behinderten Menschen zugute kommen. «Diese vielfältigen Möglichkeiten gilt es zu nutzen,



SAHB-Präsident Walter Lerch: «Hilfsmittel sind mehr als nur Technik.» (Bilder rr.)





Vielseitige Präsentation: Kommunikation über den Bildschirm; Technik, Technik, Technik; beim Hörtest; «so mache ich mich verständlich.»

heben möchte ich unsern Werbeberater, Herr René Sommerhalder. Ohne ihn sässen wir vermutlich heute nicht hier. Ich wünsche ihm Gelegenheiten, um sein erhebliches Schlafmanko bald zu kompensieren. Dank gehört aber auch der Leitung und den Mitarbeitern der VEBO, die uns einmal mehr vorbildlich unterstützten.

Sie haben sich vielleicht gefragt, weshalb wir für die erste Sonderausstellung ausgerechnet das Thema «Kommunikation» wählten!

*Es gibt eine Reihe von Gründen:*

1. Die gewaltige Aufwärts-Entwicklung der Elektronik im letzten Jahrzehnt hat erfreulicherweise auch im Hilfsmittelsektor deutliche Spuren gelegt. So gibt es zum Beispiel seit geraumer Zeit elektronische Steuerungen für Elektro-Rollstühle. Schwerpunkte sind aber die Alarm- und Umweltkontrollgeräte, die synthetische Stimme zum Beispiel im Hilfsmittel «Hector», die Hörgeräte, die Computer mit ergonomischen Spezialtastaturen. Hilfsmittel also, die vorwiegend der Kommunikation dienen. Es ist wichtig, dieses bereits heute grosse Potential bekanntzumachen, Ängste und andere Barrieren abzubauen.
2. Ohne Kommunikation kann unser Gemeinwesen, unser Staat, nicht funktionieren. Dem Gesunden sind dazu die Instrumente gegeben: die Sprache, das Gehör, die Augen, der Bewegungsapparat.

Ihm, dem Gesunden ist, oder muss ich sagen, wäre es möglich, Informationen auszutauschen, sich mit andern Menschen zu verständigen. Es ist eine offensichtliche Sorge unserer Staatspolitik, dass Kommunikation zwischen Stimmbürger einerseits und Regierung und Parlament andererseits funktioniert. Wenn man nun ausgeschlossen ist von der zwischenmenschlichen Verständigung, weil die Instrumente dafür fehlen (Gehör, Stimme, Augen, Bewegungsapparat), erst dann wird man sich offenbar klar, wie schlimm fehlende Kommunikation ist.

*Kommunikationsmittel müssen deshalb gefördert, weiter entwickelt, zugänglich gemacht werden.*

3. Behindert sein bedeutet sehr oft: Ausgeschlossen sein, isoliert sein.

Wenn die Kommunikationsmittel vorhanden sind und funktionieren, dann kann das ein Weg aus der Isolation sein. Dann kann die Mauer des Unbehagens, der Unsicher-

heit, der Angst zwischen Gesunden und Behinderten abgebaut werden.

4. Kommunikation ist, so meine ich, innerhalb der Behindertenarbeit in unserem Lande zu fördern. Wir sehen, jeder an seinem Platz, nur die Probleme der eigenen Behindertengruppe, wir vernachlässigen das Gespräch mit den andern, die, mindestens teilweise, gleiche Sorgen bewegen. Könnte mehr Kommunikation nicht dazu verhelfen, dass wir gemeinsame Sorgen gemeinsam lösen würden? Beispiel: SAHB – 27 Organisationen haben sich hier zusammengefunden, um die technischen Probleme im Hilfsmittelbereich gemeinsam zu lösen.

Ich meine, diesen Schritt muss niemand bedauern. Jede für sich allein wäre nie in der Lage gewesen, die Leistungen der SAHB für alle zu garantieren.

Vier gute Gründe, sich gemeinsam zu besinnen über Sinn und Zweck der Kommunikation, die besondere Bedeutung für den isolierten Behinderten und für uns alle.

Zum Schluss gestatten Sie mir drei Bitten:

1. Wenn Sie heute zur Überzeugung kommen sollten, solche Sonderausstellungen seien nützlich und notwendig, dann sagen Sie es bitte weiter, Ihren Freunden und Bekannten. Werben Sie für die Sonderausstellung «Kommunikation».
2. Helfen Sie uns mit Ihrer aufbauenden Kritik, dass zukünftige Sonderausstellungen noch besser gestaltet werden können. Die Mitarbeiter der SAHB freuen sich auf Ihre Anregungen.
3. Wenn Sie schon da sind, vergessen Sie nicht einen Besuch der Exma.

Ich wünsche Ihnen allen einen interessanten und anregenden Tag hier in Oensingen und schliesse mit einem Wort des amerikanischen Psychologen Carl Rogers:

Eine günstigere Entwicklung, Bewegung und Leben kommt in jede Beziehung und jede Verständigung, wenn mindestens drei Grundhaltungen vorhanden sind.

1. Akzeptanz des anderen.
2. Echtes Einfühlen des Zuhörers – also in die Sicht, in die Denkweise und in die Einstellung des anderen.
3. Eigene Transparenz, Offenheit und Echtheit.